

Geibel, Emanuel: Am Bergsee (1833)

1 Am Bergsee, wo die Wipfel steigen,
2 Bis in die Nacht hab' ich gelauscht,
3 Da hat der Wald mit seinen Zweigen
4 Die alte Zeit mir wach gerauscht:

5 Die Zeit, die nach zu kurzem Schimmer
6 Wie eine Sonn' hinabgeglüht,
7 Von der ein Nachglanz mir noch immer
8 Wie Spätrot in der Seele blüht;

9 Die Zeit, da ich mit dir geschritten,
10 Geliebtes Kind, im tiefen Hag,
11 Da ich in hoher Buchen Mitten
12 Zu deinen Füßen träumend lag;

13 Da du dein Aug' in meines senktest
14 Und lächelnd bald und weinend bald
15 Mir deine junge Seele schenktest,
16 Und niemand wußt' es als der Wald;

17 Da deine Hände mich gesegnet,
18 Und deine Lippen fromm gefeit
19 Den meinen sanft im Kuß begegnet
20 Und sie zu reinem Lied geweiht.

21 O Zeit der Liebe, Zeit der Lieder,
22 Der stillen, grünen Waldeslust,
23 Wie zog von dir ein Odem wieder
24 Sehnsüchtig heut durch meine Brust!

25 Und du, die ewig mir erlesen
26 In meines Herzens Tiefen ruht,
27 Wie grüßte still mich all dein Wesen

28 Aus Laub und Dämmrung, Luft und Flut!

29 Der nächtlich tiefe Himmel blaute,

30 Auf ging der Mond im dunklen See:

31 Mir aber war's, dein Auge schaute

32 Zu mir empor in stillem Weh.

33 Und da hinab die Bergeslehnen

34 Der Wind den feuchten Wald durchstrich,

35 Da fiel der Tau wie kühle Tränen,

36 Wie

37 Da hielt ich's nicht. Mit wildem Klopfen

38 Unbändig quoll mein Herz empor,

39 Und heiß vom Auge fühlt' ich's tropfen,

40 Wie damals, da ich dich verlor.

(Textopus: Am Bergsee. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61278>)